

Neurolinchen bei der Cremeherstellung

Das Neurolinchen war in der Marien-Apotheke Neukirchen b. Hl. Blut zu Besuch und hat bei der Cremeherstellung mal über die Schulter geschaut.

Und das kam so:

Der Vorstand hatte eine Fahrt nach Neukirchen geplant. Neurolinchen wollte unbedingt mit auf die Reise. Dort ist doch auch die Apotheke, die bereits seit einigen Ausgaben über eine Cremeentwicklung berichtet. Jetzt sollte ihm mal ein Fachmann erklären, was man dafür so alles braucht und beachten muss.

Der Empfang in der Apotheke war schon mal sehr freundlich. Neurolinchen fühlte sich gleich wohl und begann sich neugierig umzuschauen.

Bei Erkundung der Apotheke entdeckte es die Laborwaage, die es natürlich gleich ausprobierte. „Schaut mal, da stehen ja jetzt Zahlen drauf“, rief Neurolinchen ganz aufgeregt und zappelte auf der Waage herum. Die Waage zeigte genau 30 g an. So schwer ist unser Neurolinchen also.



Kaum gesagt, da hatte es die Salbenmaschine erklommen. Durch das kleine Fenster am Deckel der Maschine

konnte es das Mischen einer Creme beobachten. „Ohje, da wird mir beim Zuschauen ja ganz schwindelig. Warum muss sich das drehen? Was wird da jetzt gemacht? Warum haben die Handschuhe und einen weißen Kittel an? Wieso wird alles vorher abgewogen oder abgemessen? Ist das wie beim Kuchen backen?“ Die Dame im weißen Kittel und mit Laborhand-

schuhen erklärt unserem Neurolinchen:

„Es gibt in der Tat Gemeinsamkeiten zum Kuchenbacken. Jede Creme wird nach einer bestimmten Rezeptur gefertigt. Damit die Creme die gewünschte Wirkung hat müssen alle Zutaten ganz genau und unter hygienisch einwandfreien Bedingungen abgewogen werden – weshalb wir auch Handschuhe und Kittel tragen. In unserer Creme sind neben pflanzlichen Ölen und Fetten auch Wirkstoffe enthalten, die hautpflegend und heilend wirken.“

Diese Substanzen haben wir in einer festen Reihenfolge Schritt für Schritt in die Maschine, auf der Du gerade sitzt, gegeben und im Moment rotiert das Mischwerkzeug im Inneren der Maschine bei mehreren 1000 Umdrehungen pro Minute.“

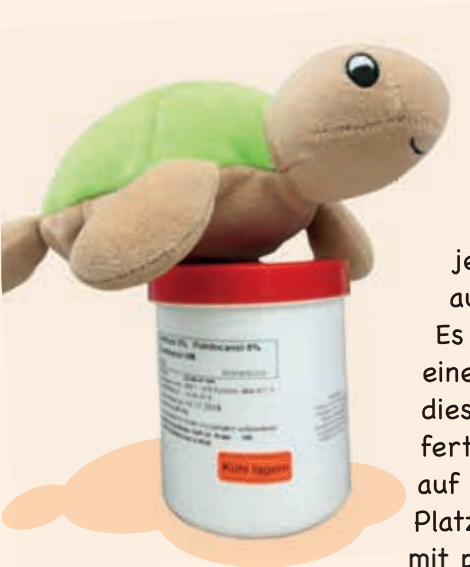
Neurolinchen: „Jetzt versteh ich auch weshalb die ganze Maschine so laut ist und zittert – die hat gar keine Angst – sie mischt einfach nur ganz schnell und fleißig. Und wann ist die Creme jetzt fertig?“

Laborantin: „Ganz bald, wir mischen noch ein letztes Mal und dann kannst Du Dir Deine eigene Dose abfüllen.“

Als die Maschine stoppt, sich ihr Deckel öffnet und Neurolinchen über den Rand in die Maschine schaut sagt es verblüfft:

„Ui, ist das viel Creme, darin





könnte ich sogar baden.“

Aber Neurolinchen weiß natürlich, dass die Creme jetzt auf viele Dosen aufgeteilt werden muss. Es schnappt sich auch eine Dose und befüllt diese begeistert. Als es fertig ist nimmt es darauf zufrieden und stolz Platz. Was jetzt wohl damit passiert?

Im Packzimmer der Apotheke, wo die Rezepturen von Patienten, die weit weg wohnen, verpackt werden trifft Neurolinchen auf Dominic. Er ist hier Apotheker und erklärt, dass hier auch für viele Kinder Cremes und Salben stehen, die gut verpackt auch an weit entfernte Orte verschickt werden.

Fotos: Dr. Dominic Kraam, Ilyna Kraam

Ruckzuck ist Neurolinchen in einem offen stehenden Karton verschwunden und schaut ganz frech heraus. „**Jetzt gehe ich mit auf die Reise, oder?**“ Neurolinchen träumt schon davon sich mitverschicken zu lassen und so vielleicht auch Euch zu besuchen.

